

# I N H A L T

	Seite
1. EINLEITUNG	1
1.1 Zielsetzung und Methode	1
1.2 Positionen in der Forschung	5
2. AUßERLITERARISCHE DISPOSITIONEN	
X 2.1 Die politische und soziale Lage	13
X 2.2 Die Kriegsideologie in Zeitungen und Zeitschriften	17
2.3 Geistesgeschichtliche Dispositionen	23
2.31 Die Einwirkungen der nietzscheschen Philosophie	24
2.32 Bergson und Simmel	28
2.4 Zum kulturkritischen Zeitverständnis der Expressionisten	30
3. DARSTELLUNGSMITTEL	
3.1 Die Vorstellungsbereiche zur Darstellung des Gesamtphänomens Krieg	38
3.12 Realitätsorientierte Bezeichnungen	
3.12.1 Sterben, Vernichtung	40
3.12.2 Sterben der Völker	42
3.12.3 Mord	43
3.12.4 Blut	44
3.12.5 Feuer	45
3.12.6 Wetter, Jahreszeit	46
3.12.7 Lärm	47
3.13 Anonyme und überpersonale Bezeichnungen	48
3.13.1 Anonyme Bezeichnung	48
3.13.2 Animalisierende und überpersonale Bezeichnung	50
3.13.21 Krieg in Tiergestalt	50
3.13.22 Der Krieg in Gestalt eines Riesen	51
3.13.23 Der Krieg als Gott	52
3.14 Abstrakte Kategorien	55
3.14.1 "Engere" Abstraktionen	55
3.14.11 Der Krieg als Rache und um Geld	55
3.14.12 Krieg als Gefangenschaft	56
3.14.13 Krieg als Ekel	57
3.14.14 Krieg als Wahnsinn	58
3.14.2 "Weitere" Abstraktionen	58
3.14.21 Unendlicher Krieg	59
3.14.22 Krieg als (obszönes) Fest	59
3.14.23 Krieg als unerhörtes Ereignis	60
3.14.24 Der neue Krieg	62
3.14.25 Krieg als Zeit und Zeitenwende	65

	Seite
3.2 Entwurf eines Beschreibungsschemas zur expressionistischen Kriegsmetaphorik	67
3.21 Roland Barthes' Semiologie des Mythos	67
3.22 Mythos und Metapher	69
3.23 Einschränkung der Beliebigkeit durch den Kontext	75
3.24 Die politische Disposition der Metapher	78
3.3 Die Metapher in der Darstellung des Kampfesgeschehens	83
3.31 Die animalisierende Metapher	84
3.31.1 Die Funktion der animalisierenden Metapher	86
3.32 Die kollektivierende Metapher	89
3.32.1 Die Struktur der kollektivierenden Metapher	90
3.33 Die groteske Metapher	93
3.33.1 Die Struktur der grotesken Metapher	94
3.34 Die idyllisierende Metapher	97
3.34.1 Die Struktur der idyllisierenden Metapher	99
3.4 Perspektiven der Darstellung	104
3.41 Die feste Totale	104
3.42 Die springende Totale	106
3.43 Die aufschauende Sehweise	108
3.44 Die befangene Sehweise	108
3.45 Perspektiven als Umweltinterpretationen	110
4. DER KRIEGERISCHE MENSCH UND DER MENSCH IM KRIEG	
4.1 Aggression und Angst als Merkmale der "Vorkriegs-Lyrik"	112
4.11 Die aggressive Objektwelt	114
4.11.1 Bildstörende Aggressivität	114
4.11.11 Überspitzung und Verschärfung	118
4.11.12 Kriegs- und Waffenmetaphorik	120
4.11.13 Die Anonymität des Feindlichen	122
4.11.2 Bildbeherrschende Aggressivität	124
4.11.3 Katastrophische Aggressivität	127
4.12 Subjektive Angst	133
4.13 Das aggressive Subjekt	138
4.2 Das Bild des Menschen im Krieg	154
4.21 Scheinobjektivität und Subjektivismus	154
4.22 Die Auflösung des Subjekts im Kollektiv	155
4.22.1 Das kollektivierende "wir"	155
4.22.2 Das kollektivierende "du"	158
4.22.3 Kollektivierung in überpersonalen Gruppierungen	160
4.23 Die Auflösung des Subjekts in Körperteile	164
4.23.1 Die Auflösung unter dem Aspekt der verlorenen Ganzheit	164
4.23.2 Die Auflösung unter dem Aspekt abgetrennter Organe	166
4.23.3 Die Aktivierung von Einzelorganen	169
4.3 Die Thematisierung des Menschen	171
4.31 Der "entleerte" Mensch	171
4.32 Der Mensch in der Erneuerung	174

	Seite
4.33 Der Mensch als Monument	178
4.34 Der Übermensch	180
4.35 Der Mensch als "Menschheit"	183
4.4 Das Feindmotiv	186
5. EINSTELLUNGEN ZUM KRIEG	
5.1 Historische Kriegs- und Revolutionsthematik bei Georg Heym	190
5.2 Ansätze zu einer Gesellschaftskritik in der "Vorkriegslyrik"	197
5.3 Das historisierende Kriegsgedicht	203
5.31 Der Kriegsausbruch in der Lyrik der Kriegszeit	210
5.4 Reaktionen deutscher Autoren auf den Kriegsausbruch	213
5.41 Kriegswunsch und Kriegsgewißheit Zum Problem der Prophetie	217
5.5 Wandel der Einstellungen zum Krieg in der Zeit von 1914-1919	225
5.51 Johannes R. Bechers Einschätzung des Krieges	226
5.52 René Schickele	236
5.53 "Verse vom Schlachtfeld"	237
5.54 Ehrenbaum-Degele und Baum	246
5.55 Pazifismus-Problematik	250
6. ANALOGE STRUKTUREN IN GESELLSCHAFT UND LYRIK (Zusammenfassung und Schluß)	252
7. ANMERKUNGEN	258